

Erfolgreiche Inklusion: Das Gemeinsame fördern

Es ist mehr als eine gesetzliche Verpflichtung oder ein gesellschaftspolitischer Auftrag: Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung sieht die TILAK, der größte Dienstgeber in Tirol, als unverzichtbar an. Deshalb bezieht man eine klare Position: Mit der Initiative „aufwind“ soll

nach Abschluss im heurigen Sommer werden die Erkenntnisse und Erfahrungen im gesamten TILAK-Verbund umgesetzt.

Um alle wesentlichen Aspekte des Themas Behinderung erfassen zu können, wurde ein standardisierter Prozess zur Analyse von Arbeitsplätzen von Menschen mit Behinderung erarbeitet. Daraus können schließlich jene technischen Gestaltungsmaßnahmen

Menschen mit Behinderung verstärkte Aufmerksamkeit zuteil werden. Ziel der Initiative ist das selbstverständliche Einbinden von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt – vor allem, wenn diese Behinderung wie in den meisten Fällen erst im Laufe eines Berufslebens auftritt. Durch entsprechende Adaptierungen versucht die TILAK Betroffenen zu ermöglichen, weiter in ihrem Bereich arbeiten zu können.

Das Pilotprojekt läuft seit drei Jahren am Landeskrankenhaus Innsbruck,

men abgeleitet werden, die auf die besonderen Fähigkeiten und Bedürfnisse abgestimmt sind. Ein besonders wichtiger Teil des Projekts ist die Darstellung von Best-Practice-Beispielen, die eine erfolgreiche Inklusion von MitarbeiterInnen mit Behinderung in der TILAK zeigen. Auf Basis dieser Beispiele können die zentralen Erfolgsfaktoren ausfindig gemacht werden, die allen Beteiligten für ein dauerhaftes und erfolgreiches Miteinander am Arbeitsplatz ermöglichen.



Zukunft bilden: Integrative Lehre

Bis heute hat die TILAK rund 300 Lehrlinge ausgebildet, dabei übernimmt das Unternehmen insbesondere auch Verantwortung in Bezug auf Jugendliche mit Vermittlungshandicap.

Vor 18 Jahren, 1995, wurde der erste Lehrling in der TILAK aufgenommen. Seit damals hat sich vieles getan: Bis heute vergab die TILAK rund 300 Lehrstellen an junge Menschen. Heuer wurden 49 Lehrlinge in insgesamt 15 Berufen ausgebildet. „Unsere Lehrlinge stehen mehr als 50 hoch motivierte und pädagogisch geschulte Ausbilderinnen und Ausbilder zur Seite“, erklärt TILAK-Lehrlingskordinatorin Mag. Silvia Pöhli. Dabei übernimmt die TILAK Verantwortung in jeglicher Hinsicht und fördert bewusst Jugendliche mit Vermittlungshandicaps, das gilt beispielweise für Jugendliche, die am Ende der Pflichtschule sonderpädagogischen Förderbedarf hatten, keinen positiven Hauptschulabschluss aufweisen, Behinderungen im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes aufweisen oder aus sonstigen, in der Qualifikation des Jugendlichen begründeten Ursachen bei der Lehrplatzsuche erfolglos bleiben. „Für die Förderung dieser Jugendlichen werden in Absprache mit der Projekt-



Mag. Silvia Pöhli, TILAK Lehrlingskordinatorin

koordination AUFWIND alle erdenklichen Fördermöglichkeiten ausgeschöpft.“ Jugendliche mit Vermittlungshandicap können entweder durch einen verlängerbaren Lehrvertrag oder einen Ausbildungsvertrag über eine Teilqualifizierung unterstützt werden. „Mehrfach konnten Jugendliche nach einer intensiven Förderung im Lehrbetrieb erfolgreich von einer verlängerten Lehre auf eine reguläre Lehre umgestellt werden“, erklärt Pöhli. Ausgebildet wurden Jugendliche mit Vermittlungshandicap bislang in den Berufen Bürokaufmann/-frau, Koch/Köchin, TapeziererIn, ElektrikerIn sowie im IT-Bereich.



Stephanie Koholka, Bürokauffrau-Lehrling

Aktuell befinden sich drei Jugendliche in einer besonders unterstützten Ausbildungsform, eine davon ist Stephanie Koholka, die eine integrative Ausbildung zur Bürokauffrau absolviert. „Mir gefällt die Lehre in der

TILAK total gut, weil mich die Arbeit sehr interessiert und die Leute sehr nett zu mir sind“, betont die 19-Jährige, zu deren Unterstützung eine Kompensationsstelle etabliert wurde. So kann Stephanie in Teamarbeit mit einem zweiten Lehrling arbeiten und ausgebildet werden. „Ich kann mittlerweile viele Dinge selbstständig erledigen und ich bin nicht mehr so schüchtern. Wir machen täglich eine Morgenbesprechung mit meinem Ausbilder, Herrn Mag. Preishuber, und dort erhalte ich meine Arbeitsaufgaben für den Tag, die ich dann selbstständig erarbeiten darf. Jetzt tue ich mich auch in der Schule viel leichter als früher. Am Anfang war das sehr schwer.“ Insbesondere von einer Sache ist Stephanie, die vor ihrer Ausbildung in der TILAK verschiedene Praktika als Konditorin, Floristin, Einzelhandelskauffrau und Köchin absolviert hat, an ihrem neuen Ausbilder und Arbeitgeber besonders begeistert: „Ich finde es gut, dass die TILAK so hinter ihren Lehrlingen steht.“



TILAK im Porträt...

Die TILAK (Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH) umfasst die Landeskrankenhäuser Innsbruck, Hall, Hochzirl und Natters sowie die Landes-Pflegeklinik Tirol und das Ausbildungszentrum West (AZW). Das Unternehmen beschäftigt aktuell 7663 MitarbeiterInnen und ist somit der größte Arbeitgeber Westösterreichs. Die Berufsvielfalt reicht von ÄrztInnen, PflegemitarbeiterInnen und TherapeutInnen über KöchInnen und HandwerkerInnen bis hin zu PhysikerInnen und MedizintechnikerInnen.

Weitere Infos zur TILAK und zu offenen Stellen: www.tilak.at